Törnbericht SKBUe-Studentenfreizeit 2021 auf der Oeding in der Dänischen Südsee vom 21.08.2021-28.08.2021

Reiseroute: Kiel-Strande, Maasholm, Marstal, Drejø, Svendborg, Omø, Bagenkop, Heiligenhafen (161 sm, davon 8,5 unter Motor)

Team: Frank, Kolja, Kalli, Aileen, Kathrin, Maxi, Kathrin

1.Tag: Strande/ Maasholm

Um 4 Uhr morgens starteten wir gemeinsam von unserer SKBUe-Bootshalle in Krefeld unsere Fahrt Richtung Kiel-Strande. Ohne Größere Verzögerungen erreichen wir in Kiel, wo wir Aileen am Bahnhof abholen. Gleich darauf machen wir noch einen Stopp am verlockend aussehenden Kieler Wochenmarkt um leckere, frische Sachen zum Essen einzukaufen und setzten unsere Fahrt dann fort, um wenig später in Kiel-Stande anzukommen. Vor Ort erwartete uns neben der Vorcrew von *Peter Degenhardt* auch ein riesen Aufgebot an Optis, Lasern und 29ern. Regatta beim Kieler Yacht Club.

Nach der erfolgreichen Übergabe der Oeding verstauen wir unser Gepäck und nach einer kurzen Stärkung folgt die Sicherheitseinweisung mit anschließender Törn Besprechung und dem Aufbruch nach Maasholm. Da wir noch nicht wissen, wie Seefest alle sind, haben wir eine kurze Strecke bei 3 Bft. geplant, damit wir uns an die Oeding und das Segeln gewöhnen können. Morgen soll es mehr Wind geben und da wollen wir dann eingespielt sein.

Unter entspannten Segelbedingungen genießen wir unseren ersten Tag auf und See und werden sogar auf Höhe Damp von ein paar Schweinswalen begleitet. Im Hafen angekommen bereitet Kalli das Abendessen mit phantastischem Lachs und sehr leckerem Gemüse aus dem Ofen vom Kieler Wochenmarkt zu.

Einigen war der Tag noch nicht lang genug und so gibt es noch Abendsport und eine Strandwanderung.

2.Tag: Maasholm/Marstal

Auch am Morgen ist die Crew schon fit und Frühsport steht auf dem Programm. Nach dem gemütlichen Frühstück brechen wir nach Marstal auf: Eine Strecke, die wir sicher bewältigen können, auch wenn Wind um 4 aus West zu erwarten ist und sich sicher, da der Wind in der Nacht aufkam, schon eine schöne Welle aufgebaut hat. Auf See erwartete uns ordentlich

Westwind und viel Welle – das ist für den ungeübten Segler zum Teil etwas viel. Nachdem wir in den Windschatten von Aerø kommen, die Welle weniger wird und sich die Übelkeit bei Maxi gelegt hat,

kommen wir auf die Idee den an uns vorbei treibenden Volleyball aus dem Wasser zu retten. Ein schöner Anlass ein MOB-Manöver unter Segeln zu üben. Zugegeben, nach dem dritten Versuch gelingt die Rettung, des doch schwer zu bergenden Ball. Wie rettet man einen Ball? Wie bereitet man eine Leinenverbindung vor? Kann dabei ein Bootshaken helfen? Am Ende half nur der Motor Einsatz und das rückwärts Anlaufen des Balls, um ihn über die Badeleiter zu retten.

In Marstal angekommen stellten wir fest: Die OEDING ist doch größer als gedacht und der erste Versuch in die Box einzufahren scheiterte an der Breite der Box. Das Augenmaß sah in Ordnung aus, aber wir steckten in der Mitte fest. Wir suchten dann eine Box, die breiter war. Da der Wind von BB wehte und wir weniger Wind im Cockpit wollten, entschieden wir uns die Oeding quer an den Steg zu verlegen. Im Hafen war auch noch viel Platz, sodass es für uns auch nicht so schlimm erschien, dass unser Liegeplatz über 4 Boxen ging. Beim Abendessen an Deck, gibt es Aileens berühmte vegane Bolognese. Dabei kommt der urige Hafenmeister vorbei. Er zählt bei der Bezahlung vor dem Boot stehend scherzhaft: "Eins, Zwei, Drei, Vier" Liegeplätze … das macht … und wir lachen alle gemeinsam. Sein Verständnis und die Gastfreundschaft sind dennoch so groß, sodass wir nur eine Box bezahlen müssen. Die Einladung zu uns an Bord zu kommen und mit uns zu essen lehnt er dennoch dankend ab. Bei einem gemütlichen Glas Wein lassen wir den Abend ausklingen und bestaunen den Blutmond und die Sterne.

3.Tag: Marstal/ Drejø

An Bord wird fleißig geübt und so legt Maxi, unser Segel-Newcomer, mit der Oeding ab.

Auch das Fahrwasser macht ihm keine Schwierigkeiten. Unser Planziel ist Drejø. Da wir aber viel zu schnell sind und wir noch segeln möchten machen wir noch eine Runde um Avernakø und Skarø herum um nach Drejø zu segeln. Der Wind flaut, wie erwartet langsam ab und wir nehmen Kurs auf den Hafen von Drejø. Als unterhaltsames Hafenkino, für

die anderen im Hafen Liegenden, versuchen wir rückwärts in die Box reinzufahren. Da Kalli mit der Oeding noch nicht so oft rückwärts angelegt hat und er erstmal Steuer-Gefühl entwickeln musste, brauchten wir ein paar Versuche. Versuch Nummer drei war von Erfolg gekrönt. Direkt nach dem Anlegen startet Frank den Grill und die Crew besorgt die noch letzten benötigten Kleinigkeiten für unser Abendessen. Alle freuen sich über leckeren Grillkäse, Mais und Fleisch. Ein Teil der Crew vertritt sich danach noch die Beine. Frank hat bei der abendlichen Runde den Alternativ-Hafen

(Drejø Gammelhaven) auf der Nordseite Seite der Insel entdeckt: der Hafen ist so klein, dass nur die OEDING genügt hätte und der Hafen wäre voll belegt gewesen.

4.Tag: Drejø/ Svendborg

Der Wetterbericht sagt Flaute für den Tag voraus. Eventuell kommen noch 2 Bft. am Nachmittag nach 16:00 Uhr. Deshalb überlegen wir nach dem Frühstück das schöne Wetter auszukosten und verbringen den Vormittag mit Radfahren, Schwimmen und Sonnenbaden. Kathrin, Maxi, Kalli und Frank

sammeln auf ihrem Spaziergang frische Marillen und so gibt es mittags Marillenpfannkuchen. Lecker! Ohne Stress verlassen wir gegen 16:30 Uhr den Hafen mit dem Ziel Svendborg. Mit wenig Wind und Strom von achtern dümpeln wir durch den Svendborgsund, vorbei an prächtigen Villen und genießen die Landschaft. Da der wenige Wind um 20 Uhr ganz weg war, starten wir kurz vor Svendborg den Motor und nehmen die Segel runter. Wir trudeln als letztes Boot im Hafen

ein. Wie zu erwarten, gibt es keine freie Box mehr und wir legen an einem Zweier-Päckchen mit deutschen Yachten an. Die Crew des Nachbarschiffs ist bereits nicht mehr ganz standfest, weshalb sich das Anlegen

sehr lustig gestaltet. Aus Mangel an Lebensmitteln und Getränken wird noch kurz vor Ladenschluss der örtliche Netto geplündert. Das neue Hauptgetränk an Bord wird Mojito. Da der Wind in der Nacht drehen und auffrischen sollte, sichern wir unser Dreierpäckchen mit Landleinen, was sich am nächsten Morgen als genau richtig herausstellte.

5.Tag: Svendborg/ Omø

Wie mit unseren netten Nachbarn am Abend vorher besprochen legen wir am Morgen recht früh ab. Die Nachbarn wollten noch, wenn es geht, nach Laboe. Allerdings war die

Windvorhersage für solch einen Trip nicht die Beste. Der Wind weht mit bis zu 30 kn aus meist westlicher Richtung. Für uns mit Ziel Omø genau richtig. Mit dem zweiten Reff im Großsegel und der halb ausgerollten Fock segeln wir sportlich durch den Siø Sund in Richtung 'Großer Belt'. Wenig später

kommen wir in Omø an. Erneut stellen wir fest, die OEDING ist zu groß für die Boxen. Außerdem soll der Wind nach Nord drehen. So entscheiden wir uns die Oeding lenkseits beim Hafenmeisterbüro festzumachen Nachdem wir Klarschiff hatten, reißt die Wolkendecke auf. Die Crew nutzt die Gelegenheit und erkundet die

grüne Insel wandernd oder auf dem Fahrrad. Die idyllische Landschaft lädt zum Verweilen ein. Der kleine Tante-Emma-Laden bietet alles was unser Herz begehrt – endlich gibt es Zimtschneckennachschub! Abends kochen alle zusammen und es gibt eine indische Gemüse-Reis-Pfanne. Gerade sitzen wir an Deck und essen, da spricht uns ein Mann auf der Suche nach seinem kleinen Sohn an der ausgebüchst sei. Kalli, Aileen und Frank können zum Glück den entscheidenden Tipp geben. Sie haben den siebenjährigen Jungen am Strand beim Spielen gesehen. Der Vater machte sich sofort auf zum Strand und wir hofften, dass er den Jungen schnell findet. Bis tief in die Nacht sitzen wir zusammen im Cockpit und amüsieren uns bei Mojito Razz und Wein.

6.Tag: Omø/ Bagenkop

Am Morgen gibt es ein freudiges Erwachen: Der Vater hatte, nach unserm Tip, seinen Sohn gestern am Strand schnell gefunden und schenkte uns heute als Dankeschön eine Flasche Williams-Likör aus der eigenen Brennerei Koller aus dem Schwarzwald.
Wie erwartet weht der Wind mit 5-6 aus Nord. Wir legen bei dem starkem Wind mit dem Ziel

Bagenkop in Omø ab. Ein perfekter Segeltag: Achterlicher Wind und mit Topspeed von 15,7 Knoten über Grund auf den Wellen surfend. Wie erwartet wurde es hinter der Landzunge von Langeland ungemütlich. Das letzte Stück nach Bagenkob müssen wir kreuzen und die Welle war ganz schön ruppig. Wir gehen ins zweite Reff und reffen auch die Fock auf ⅓. So schaffen wir es zügig in den Hafen. Die Päckchen-Freunde aus Svendborg, die auf Grund des starken Windes nur bis Bagenkob gekommen sind, helfen uns beim Anlegen unter schwierigen Bedingungen. Der starke

auflandige Wind (6-7 bft.) drückt uns vom Anleger weg. Durch geschickte Leinenführung und den Motoreinsatz ziehen wir uns schnell ran an den Steg und können sicher festmachen. Hafenkino neben uns: Ein großer Zweimaster versucht minutenlang im Wind stehend anzulegen. Getoppt wird dies durch das Abladen eines Motorrads über deren meterhohe Bordwand. Eine besondere Aussicht auf das Hafenkino haben wir aus dem ca. 15m hohen Turm auf der Hafenmole.
Frank und Kalli sitzen trotz des bescheidenen Wetters an Deck und erleben das besondere kulinarische Erlebnis von tieffliegendem Seegras im Wein, duschen im Cockpit durch die Gischt an der Kaimauer inclusive. Gesellig sitzen wir am Abend unter Deck, ausnahmsweise vor dem Bildschirm, denn wir schauen zusammen den neuen Marvel-Film 'Black Widow'.

7. Tag: Bagenkop/ Heiligenhafen
Nach dem morgendlichen Joggen kühlen sich Kathrin und Kolja am Strand im Meer ab.

Über Nacht flaute der Wind ab, sodass wir bei leichtem Wind Segel setzen und Kurs auf die Fehmarnsundbrücke nehmen. Der letzte Anleger erfolgt in Heiligenhafen. Ausnahmsweise fahren wir vorwärts in die Box, die alte Bekannte von Frank ihm empfohlen hatten, damit der Wind uns nicht von achtern ins Cockpit bläst. Frank lädt seine Bekannten dann direkt auf ein Bier an Bord ein. Der Rest der Crew verbringt unterdessen den Nachmittag am Strand mit einem Sprung ins kalte Meer. So viel Getümmel wie hier im Hafen ist für uns nach der einsamen Insel Idylle der letzten Tage schon fast fremd.

Während Aileen und Kathrin das Abendessen kochen packen alle die Taschen. Das leichte Ofengemüse gibt uns die nötige Energie. Der Block Rocker wird aufgedreht. Die Klassiker mussten dran glauben und wir feiern und singen die besten Karaoke-Hits. Offensichtlich haben wir keine unmittelbaren Nachbarn - zumindest hat sich keiner beschwert. Der Mojito Razz wird inzwischen schon mit Wein gestreckt. Müde fallen alle um 2 Uhr ins Bett und sind traurig, dass es schon der letzte Abend einer erstklassigen Segeltour war.

8.Tag: Heiligenhafen/ Krefeld
Um 7 Uhr stehen alle zum Frühstück bereit. Danach wird das Deck geschrubbt, unter Deck sauber gemacht und die letzten Lebensmittel gepackt. Da ist auch schon die Crew um *Klaus Richard* angekommen. Das Verladen der Gepäckstücke geht trotz der unschönen Anlegerichtung fix, da es viele helfende Hände gibt.
Abfahrt, schön war's!!!